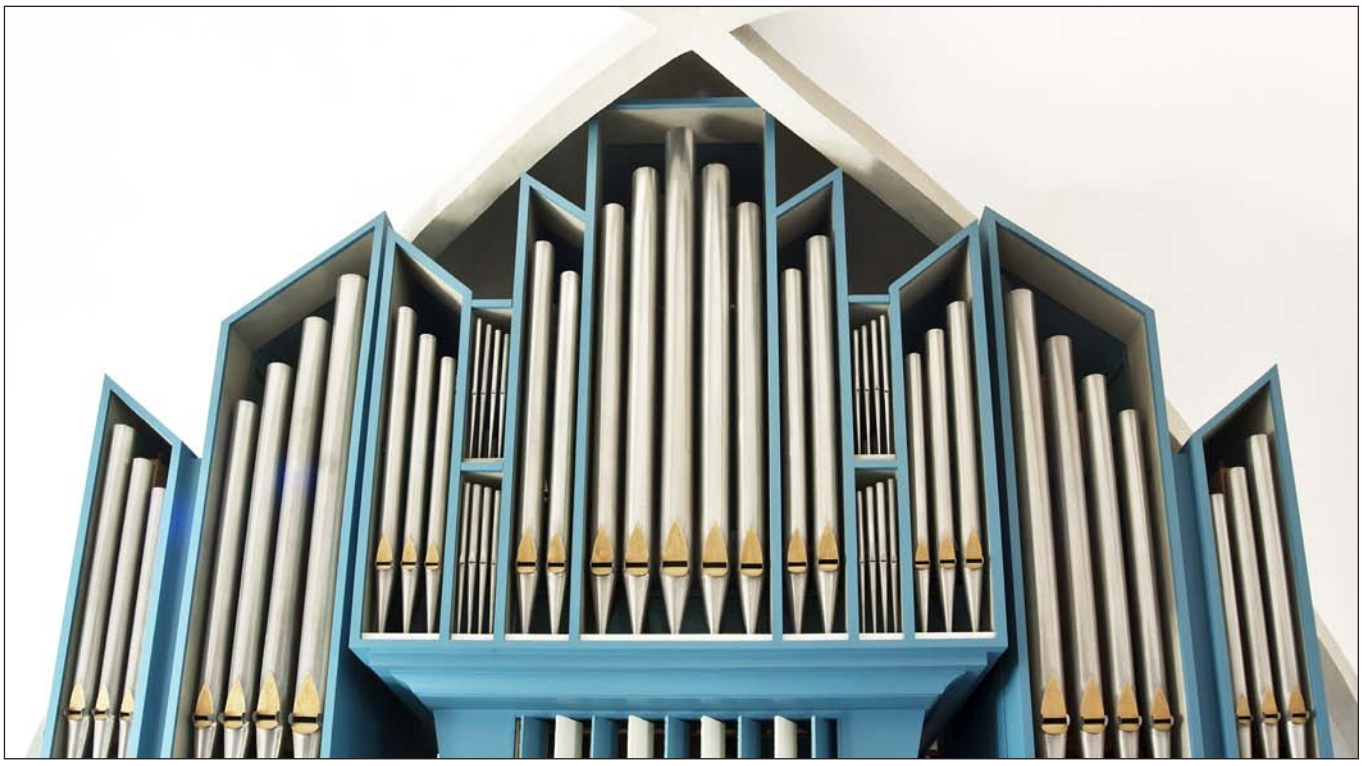
BLICKPUNKT

Evangelisch-lutherische St.-Laurentius-Gemeinde Achim

extra

ST. LAURENTIUS ACHIM
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde



Lieber Kirchenvorstand,

die Sommerferien bieten manchmal die Möglichkeit, auch Dinge anzugehen, die sonst zeitlich nur schwer möglich sind. Am letzten Montag (17. Juli) tat sich eine solche Zeitlücke auf und kurzentschlossen besuchten Kantorin Regine Popp und ich den Orgelbauer Bente in Suthfeld-Helsinghausen (bei Wunstorf) und bekamen eine ausführliche Führung durch die Werkstatt. Insbesonders konnten wir den Fortgang der Arbeiten an unserer Orgel in Augenschein nehmen, die derzeit ja bei Orgelbauer Bente überholt wird. Wir sahen liebevolle und sorgfältige Handarbeit. Bei Orgeln müsse immer „Sorgfalt vor Schnelligkeit" gehen, so lernte zumindest ich an diesem Vormittag. Anbei ein paar Bilder des Kurzausfluges, die leider durch eine falsche Kameraeinstellung nicht ganz so wurden, wie ich es mir gewünscht hätte. Ich habe versucht, den Ausführungen des Orgelbauers so genau wie möglich zu folgen. Aber ob jede Bildunterschrift komplett richtig ist... ich weiß es nicht.

Achim, im Juli 2017
Christoph Maaß

Impressum
Text, Bilder, Redaktion und v.i.S.d.P.: Christoph Maaß, in dieser Form intern für den Kirchenvorstand.

Das war der erste Eindruck in der Werkstatt des Orgelbauers Bente: Es ist schon etwas fertig von der Achimer Orgel! Der Spieltisch ist überarbeitet und könnte sofort wieder losspielen. Neben Regine Popp der Orgelbauer Mirko Di Giglio, der uns kundig führte und sich zwei Stunden (!) Zeit nahm.

Das rechte Bild zeigt die Innenseite der Brustwindlade. Die Windladen sind das Herzstück der Orgel, hier „greifen" die Register und die Pfeifen werden angesteuert. Die Windladen wiesen Risse auf, die mit „Holzschiffchen" (Regine Popp hält eines in der Hand) verschlossen werden. Durch Risse können sogenannte „Heuler" enstehen (unkontrollierte Orgeltöne). Dass die Windladen Risse aufwiesen, wurde erst in der Orgelbauwerkstatt entdeckt.

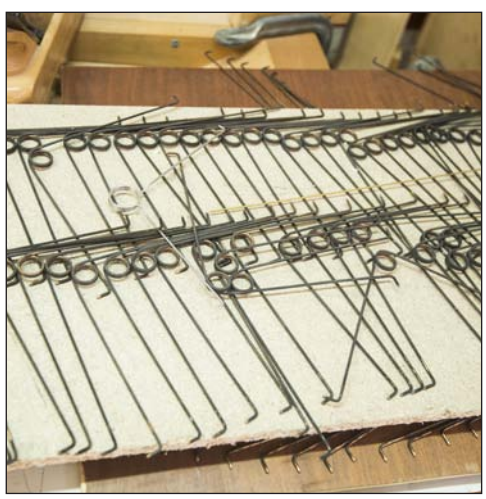


Bild unten links: Auch im Orgelbau gibt es Moden: In den 60er Jahren verwendete man Messingfedern, heute nimmt man dafür Edelstahl.

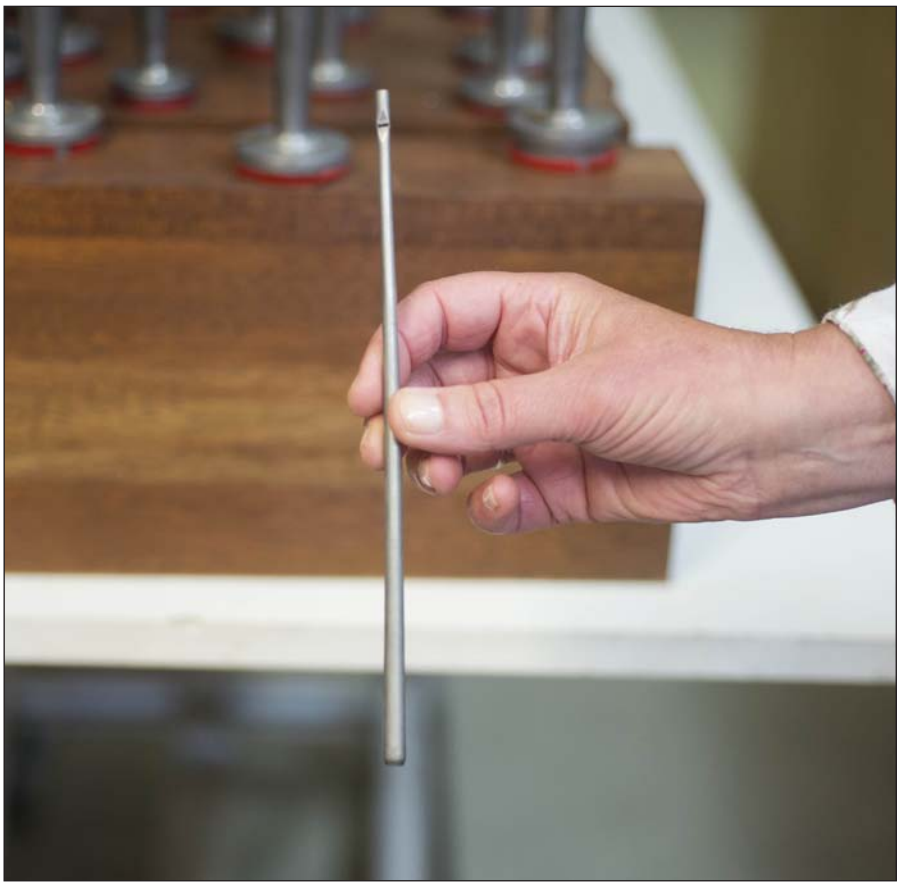
Das untere Bild rechts zeigt die Tonventile, die die Öffnungen an der Windlade verschließen bzw. öffnen.

Das Bild rechts zeigt die alten Bespannungen der Windladen. Das Leder hat durch Ruß (!) sichtbar gelitten.

Das Bild unten zeigt sogenannte Lederpulpeten, die sich ständig bewegen und somit mit der Zeit mürbe werden.

Der Ton der Orgel wird in verschiedenen Registern verschieden gebildet. Hier entsteht er durch „Kehle", „Zunge", „Nuss" und Krücke". Durch das Verlängern bzw. Verkürzen der Metallzunge wird die Pfeife gestimmt.

Fast alle Orgelpfeifen, die auf dem Bild zu sehen sind, stammen aus Achim.



Kontrast: Die kleinste und die größten Pfeifen der Achimer Orgel sind auf den Bildern oben zu sehen.

Sorgfältig aufgereiht: Die Pfeifen der Register Posaune 16″ und Rohrflöte 8″ auf dem Bild rechts und unten.

Das Krummhorn (Bild oben links) wird das Achimer Problemregister bleiben. Die Reparatur ist nicht vorgesehen.

Ohne sorgfältige Ordnung geht es nicht: Achimer Pfeifen der verschiedenen Register (Bild oben rechts).

Orgelpfeifen bestehen aus verschiedensten Materialien, nicht nur aus Metall. Im Bild unten links Holzpfeifen, die alle auf Dichtigkeit und Risse geprüft werden müssen.

.

Die kleinste Achimer Holzpfeife, fingergroß, im Bild unten rechts.

Auf den Bildern oben sind die Pedalladen zu sehen. Diese werden hier von Orgelbauerin Alke Usdowski mit heißem Knochenleim gefüllt. Das soll die Pedalladen abdichten. Knochenleim ist ein hochwertiges Produkt mit einem Nachteil: Der Raum riecht nach nassem Hund.

Aus dem Leder auf dem Bild links werden Dichtungen gemacht. Es wird Ziegenleder verwendet und die Qualität heißt aus unbekannten Gründen: „Gasometerleder". Sie liegen über den Subbass-Pfeifen, die, typisch für die Firma Hillebrand, quadratisch sind. Firma Hillebrand hat die Achimer Orgel gebaut.

Auf dem Bild unten links sind die Achimer Pfeifenstöcke zu sehen. Pfeifenstöcke sind die Basis bzw. Halter für die Pfeifen.

Bild unten rechts: Westaflexschläuche zur Windversorgung der Orgel.

Bild oben: Blick in die Holzwerkstatt. Aus dem Holz auf dem Wagen wird einmal eine Orgel werden.

Bilder unten: Das Holz muss sorgfältig gelagert und getrocknet werden, bevor es verwandt wird. Der Holzeinkauf ist eine wichtige Sache für jeden Instrumentenbauer. Oder wie es Orgelbauer Di Giglio sagte: „Holzeinkauf ist Chefsache".